

Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **36 (1920)**

Heft 35

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der sofortigen Benützungsmöglichkeit der Decken und der darunter befindlichen Räume, die durch Stützen nicht versperrt sind. In ähnlicher Weise können auch Hohlsteindecken, deren Unteransicht die fertige Plafondfläche bildet, ausgeführt werden.

Die Mixedstone-Bauweise ist bereits für die mannigfachen Hochbauten mit Erfolg in Anwendung gebracht worden und zwar für Fabriken, Hotels, Silos, Landwirtschaftliche Anlagen, Schaltstationen, Lagerhäuser, Spitäler, Villen, Kleinwohnhäuser, Leitungsmasten etc.

Volkswirtschaft.

Die eidgenössische Zentralstelle für Arbeitsnachweis konstatiert in ihrem Oktoberbericht normalen Beschäftigungsgrad des Baugewerbes und Mangel an Maurern und Steinhauern. Auch die Hafnerei und Dachdeckerei seien vollbeschäftigt, tüchtige Dachdecker gesucht. Die Drechserei leide unter der ausländischen Konkurrenz. Der Beschäftigungsgrad der Schreinerei und Möbelfabrikation sei teilweise befriedigend und teilweise flau, Möbel-einfuhr aus Italien und Frankreich hemme die einheimische Industrie. In der Maschinen- und Metallindustrie nehmen Arbeiterentlassung, Arbeitslosigkeit und Arbeitszeitverkürzung zu, und auch in den Schmiede- und Wagereibetrieben nimmt die Beschäftigung weiter ab. Ferner nimmt der Beschäftigungsgrad der Elektrotechnik wesentlich ab, zumteil infolge Einfuhr besonders deutscher Fertigfabrikate. In der Uhrenindustrie verschärft sich die Krise weiterhin. Der Geschäftsgang der Schneiderei ist flau, für alte Bestellungen sei die Konfektions- und Wäschefabrikation noch voll beschäftigt. Für die Schuhindustrie hat sich die Absatzstockung weiter verschärft, und sehr flau sei der Geschäftsgang der Reiseartikelfabrikation. In der Stickerindustrie hat sich die Arbeitseinschränkung erheblich vermehrt, und täglich nimmt der Beschäftigungsgrad ab in der Bleicherei, Stückerberei und Appretur. Für die Leinenindustrie ist die Verkaufsmöglichkeit gleich Null. Ferner leidet die Seidenstoffweberei an Beschäftigungslosigkeit. Die Tabakindustrie arbeitet ausschließlich auf Lager, seit Monaten ist infolge der Weltaverhältnisse der Export gleich Null. In der Buchbinderei sei vermehrte Arbeitslosigkeit zu befürchten, in der Pappfabrikation stehe die Stilllegung von Fabriken bevor, für die Papier- und Papierstofffabrikation verschärft sich die Absatzkrise weiter. Die Betriebe der chemischen Industrie waren bisher noch voll beschäftigt, doch müsse

bereits auf Lager gearbeitet werden infolge Verminderung der Bestellungen.

Thurgauisch-kantonales Arbeitsamt. Das Kreisbureau Frauenfeld des eidgenössischen Amtes für Arbeitslosenfürsorge soll auf 1. Januar 1921 als kantonales Arbeitsamt übernommen werden. An die auf zirka 10,000 Fr. veranschlagten Kosten leistet der Bund einen Drittel.

Wohnungsfürsorge der Betriebsinhaber. In der Sitzung der vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement einberufenen Versammlung der Kantonsregierungen und wirtschaftlichen Verbände kam das Projekt eines Bundesratsbeschlusses über die Wohnungsfürsorge der Betriebsinhaber zur Sprache. Es fand fast durchgängig Unterstützung. Nur von seiten eines Regierungsvertreters wurden Bedenken geäußert. Von industrieller Seite erkannte man die Vorteile der Vorlage an, wendete aber ein, die derzeitige Lage gestatte es nicht mehr, die Industrie weiter zu belasten. Das Departement behielt sich auch hier seine Entschliessung vor und wird demnächst seine Anträge stellen.

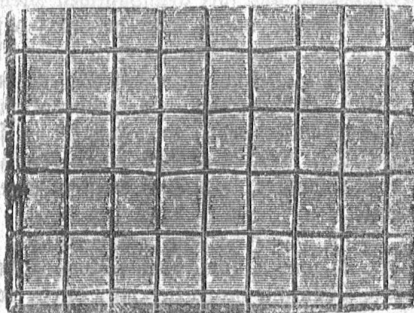
Verbandswesen.

Die Hauptversammlung des bernisch-kantonalen Kaminfegermeister-Verbandes vom 21. November in Burgdorf wählte bis zum Ende der Amtsperiode zu ihrem Präsidenten Herrn G. Lanz in Bern, zum Vizepräsidenten Herrn A. Vogel in Wangen a. A. und zum Kassier Herrn R. Wölfl in Bern.

Ausstellungswesen.

Sigmöbel-Ausstellung in Zürich. Die Direktion des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich eröffnet am 12. Dezember dieses Jahres eine Ausstellung von Sigmöbeln, die den Zweck hat, an Beispielen verschiedener Zeiten und Länder die mannigfaltigsten Gestaltungsmöglichkeiten insbesondere des Einzelstüches vor Augen zu führen. Um durch tüchtigste Vollständigkeit der Gattungen und Formen die Schau wirklich lehrreich gestalten zu können, richtet die Museumsleitung auf diesem Wege an die Eigentümer von guten alten Sigmöbeln die Bitte, ihr solche für die Ausstellung leihweise zu überlassen und dadurch das Gelingen einer Veranstaltung zu sichern, die bestimmt ist, dem Handwerk wertvolle Anregungen zu bieten und auf weite

Das beste Drahtglas ist unstreitig St. Gobain, dasjenige von



weil es sich bei Bränden, im Frost, bei Schnee und Eis und in der Sonnenhitze, also gegen alle Witterungseinflüsse überall gut bewährt hat.

Beste Referenzen vom In- u. Auslande stehen zu Diensten über dessen Verwendung bei Bahnhofshallen, Fabriken, Eichhöfen etc.

Spiegelglas

durchsichtiges, zu feuersicheren Abschlüssen, hell und schön, empfehlen

Die Vertreter:

6115

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Glashandlung

Kanzleistrasse 53/57

Offizielle Untersuchungen ergaben das beste Resultat für das Drahtglas von St. Gobain.

liefern dasselbe schnell und billig ab Hütte und halten für kleineren Bedarf gut assortiertes Lager. Telephone 717

Kreise erzieherisch zu wirken. Erwünscht sind besonders englische, niederdeutsche (z. B. Dreibeinstühle) und nordische Stücke, ferner Zürcher Niedermeierstessel und sogenannte Bauernstühle jeder Herkunft; weniger französische Sitzmöbel, da hiervon bereits eine genügende Reihe zur Verfügung gestellt ist. Anmeldungen sind baldigst erbeten an die Direktion des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich, Museumstraße 2.

Verschiedenes.

† **Schreinermeister Kaspar Köchlin-Joos in Sursee** starb am 19. November im Alter von 68 Jahren.

† **Schmiedmeister Hermann Ludwig Früh in Basel.** Man schreibt der „National-Ztg.“: Wieder ist ein echter Basler hochbetagt gestorben: Ludwig Früh, städtischer Wagmeister. Er betrieb den Beruf eines Schmiedmeisters in der ehemaligen Blumenschmiede an der Blumengasse, in welcher 2 $\frac{1}{2}$ Jahrhunderte hindurch das Schmiedhandwerk gepflegt wurde. Das Geschlecht der Früh hat sich aber schon viel länger in diesem Handwerk hervor getan; schon 1409 erhielt ein Kaspar Früh, Schmiedmeister, das Bürgerrecht, weil er mit den Baslern den Zug zur Eroberung der Feste Istein mitgemacht hatte.

Der Verstorbene machte während des deutsch-französischen Krieges die Grenzbesetzung mit. Im Jahre 1881 wurde er zum Heuwagmeister gewählt, und versah dieses Amt bis vor Jahresfrist mit vorbildlicher Pünktlichkeit. Früh war eine lebende Basler Chronik; gerne erzählte er in kleinerem vertrautem Kreise allerlei Episoden und Erlebnisse aus dem alten Basel. Ohne jemals krank gewesen zu sein, erlag er nun, fast achtzig Jahre alt, den Folgen eines Schlaganfalles. Unter rauher Schale barg sich ein goldener Kern, und bei aller anscheinender Schroffheit besaß er das Gemüt eines Kindes und war stets nach Möglichkeit zuvorkommend, dienstwillig und hilfsbereit.

Ludwig Früh war der letzte Hufschmied in der langen Reihe der Schmiede seines Geschlechtes, die in der Blumenschmiede gewirkt haben. Er ruhe nun nach langer Arbeit in Frieden!

Schweizerische Eternitwerke. Man schreibt den „Glarner Nachrichten“ aus Niederurnen: „Nachdem die Schweizerischen Eternitwerke in hier mit der Veranstaltung von Fachkursen zur Einführung in die Eternitdeckerei bereits im letzten Winter etwa 180 Dachdeckermeister aus den verschiedenen Gauen der Schweiz willkommene Gelegenheit zur beruflichen Weiterbildung geboten hatten, gedenkt die Firma, auch in diesem Winter wieder etwa 14–16 solcher technischer

Kurse in ihren ausgedehnten Fabrikräumen durchzuführen und zwar 8–9 Kurse für deutsch- und 6–7 für französisch-sprechende Teilnehmer. Wie wir dem Programm entnehmen, dauern die Kurse jeweilen vom Montag bis Donnerstag und umfassen je etwa 25 Kursisten. An einem der Ausstellungsabende kommt auch der theoretische Teil zu seinem Rechte, indem die Herren Architekt Affeltranger und Gewerbelehrer Melch. Dürst, Glarus, referieren werden über „Eternit und Heimatschutz“, „Fachliche Weiterbildung“ und „Meisterprüfungen im Dachdeckergerberbe“. Als Kursleiter amten die Spezialisten der Eternitdeckerei, Herr Böhi, Liestal, und Herr Liniger, Zürich.

Ein Zentralpatentamt in Brüssel. Im Handelsministerium wurde unter dem Vorsitz von Handelsminister Isaac ein zwischen verschiedenen alliierten Staaten abgeschlossenes internationales Abkommen über die Schaffung eines Zentralpatentamtes in Brüssel unterzeichnet. Das Zentralpatentamt in Brüssel soll ein Organ für die Zentralisierung der Patentangelegenheiten sowohl in gesetzgeberischer wie technischer Hinsicht werden und mit der Registrierung und Erledigung der Patentgesuche betraut sein. Obwohl das Abkommen kein allgemeines internationales Patent schafft und die Vertragsstaaten sich volle gesetzgeberische Freiheit vorbehalten, sollen dadurch den Erfindern wesentliche Vorteile geboten werden, einmal durch die Vereinfachung der Formalitäten und durch eine gewisse Verminderung der Kosten für den Schutz ihrer Rechte in verschiedenen Ländern, sodann durch die Möglichkeit, durch das Zentralbureau in zuverlässiger und unparteiischer Weise über Neuheit und Wert ihrer Erfindung orientiert zu werden.

Literatur.

Jochem der Jungbursche. Von Niklaus Bolt. — 228 S., 8°. Mit Umschlagzeichnung von Hans Zürcher. Preis: 7 Fr., geb. 9 Fr. Verlag: Art. Institut Drell Hüßli, Zürich.

Auf seine vielbeliebten Jugendbücher, wie „Peterli am Bist“ und „Svizzero“, und unmittelbar auf seine geistreiche Erzählung aus der Renaissance- und Reformationszeit, „Caspar Röst“, läßt Niklaus Bolt ein erzählendes Werk folgen, dessen Thema für jung und alt außerordentlich zeitgemäß und fesselnd ist: Ein kraftstrotzender junger Glarner, in Zürich aufgewachsen und dort in einer großen Werkstätte als Gießer tätig, wird zum feurigen Mitkämpfer für die revolutionären Ideen, die zumeist dem Sturz der kapitalistischen Gesellschaftsordnung gelten. Im Lauf der stürmischen, dem Bürgerkrieg entgegentreibenden Ereignisse, wie sie sich unlängst in Zürich abspielten, trägt die kerngesunde, ehrliche Natur in Jochem den Sieg davon, vor allem dank dem Einfluß, den die Bergheimat und ihre grundgütigen Menschen wieder auf ihn gewonnen haben. Er erkennt, daß die Freiheit nicht aus Haß und Gewalt erwachsen kann, sondern daß die allumfassende Liebe das Gesetz unseres Lebens werden muß. Jochem bleibt ein Freiheitskämpfer; die rote Fahne aber, unter der er im ersten Feuer seines Lebens gerungen hat, trägt jetzt das weiße Kreuz und gilt ihm als Völkerbanner, als Siegeszeichen einer erneuten Menschheit.

Durch die Wahl seines Stoffes, den Niklaus Bolt warmen Herzens, mit vorzüglicher Beobachtungsgabe und farbig schauender Phantasie bearbeitet hat, dürfte er eine Saite angeschlagen haben, deren vollen und schönen Ton man im ganzen Schweizerland gerne hören wird. Ein guter Geist wird überall Einkehr halten, wenn „Jochem“ das verdiente Glück hat, ein Volksbuch zu werden.

E. Beck

Pleterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

empfehlen seine Fabrikate in: 3335

Isolierplatten, Isolierteppiche
Korkplatten und sämtliche Teer- und
Asphalt-Produkte.

Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester
Qualität, zu billigsten Preisen.
Carbolinum, Falzbaupappen.